

# EKH a k t u e l l



## Verwachsungen zwischen Organen. Jeder Zweite ist betroffen!



Normalzustand

Verwachsungen verändern auch die Anatomie der Organe

Verwachsungen trennen

Viele Patienten leiden Jahre nach einer Operation an anderen Krankheiten, die mitunter aus Verwachsungen entstehen können. Verwachsungen oder Verklebungen (medizinisch: Adhäsionen) bilden sich zwischen Organen oder Geweben, die normalerweise nicht miteinander verbunden sind.

„Das Risiko, dass Organe miteinander, mit dem Darm oder der Bauchdecke verwachsen, besteht bei jedem Zweiten. Allerdings ist es nach Bauchschnitt-OPs wie etwa Kaiserschnitt oder offenen Darm- oder Leistenoperationen größer als nach einem Schlüssel-

loch-Eingriff“, gibt Prim. Dr. Johannes Stopfer, Vorstand der chirurgischen Abteilungen am Evangelischen Krankenhaus, zu bedenken.

Oft verursachen die Verklebungen jahrelang keinerlei Beschwerden und bleiben daher unbemerkt. Doch irgendwann können sie plötzlich unbestimmte Bauchschmerzen, Druckgefühl im Bauch, Rückenschmerzen oder starke Stuhlprobleme auslösen. Manche Patienten schrecken sogar vor einer weiteren, wichtigen Operation oder vor einer Darmspiegelung zurück, weil sie Probleme befürchten.

Glücklicherweise kann man innere Verwachsungen durch einen gezielten, minimal-invasiven Eingriff gut lösen und diese im Zuge einer notwendigen OP entfernen. „Wir hören immer wieder von Patienten, dass ihnen zuvor gesagt wurde: ‚Mit Ihren Verwachsungen können Sie nicht operiert werden.‘ Was ist aber die Alternative? Ständige Gallenkoliken oder stets entzündete Divertikel einfach auf sich beruhen lassen? Mit der richtigen minimal-invasiven Technik gelingt es uns meistens, die Organe des Patienten von schmerzhaften Fesseln zu befreien“, berichtet Chirurg Johannes Stopfer.

Mehr zu diesem wichtigen Thema finden Sie unter [www.ehkwien.at/Verwachsungen](http://www.ehkwien.at/Verwachsungen)



Oft sind Frauen davon betroffen!

**Terminvereinbarung:**  
**Ambulanz des**  
**Evangelischen Krankenhauses**

Tel.: +43 1 40422-2802 bzw. 2820 DW  
[www.ehkwien.at](http://www.ehkwien.at) oder

**Prim. Dr. Johannes K. Stopfer**  
FA für Allgemein- und Viszeralchirurgie  
Tel.: +43 1 40422-4800 DW  
[www.chirurgie-stopfer.at](http://www.chirurgie-stopfer.at)

## Vorsorgekoloskopie durch Spezialisten



Eine Koloskopie kann Leben retten, rechtzeitig durchgeführt, werden Vorstufen von Darmkrebs entfernt, noch bevor sich dieser entwickelt. Einrichtungen – wie das Evangelische Krankenhaus – erhielten eine Zertifizierung, da alle erforderlichen Qualitätsstandards eingehalten werden. Dafür werden Qualitätsparameter erhoben, die durch ein besonders hochrangiges Gremium, bestehend aus medizinischen Fachexperten aus dem Bereich der Gastroenterologie/Hepatology, festgelegt werden. Diesem Gremium gehört auch Prim. Univ.-Prof. Dr. Monika Ferlitsch an, die seit 15 Jahren das Qualitätszertifikat Darmkrebsvorsorge leitet: „Da es sich bei der Vorsorgekoloskopie um eine Untersuchung gesunder Patienten handelt, müssen viele Qualitätskriterien eingehalten werden. Wir sind unseren Patienten gegenüber verpflichtet, mit sauberen Endoskopen zu arbeiten sowie nur die besten Endoskopiker für die Vorsorgekoloskopie auszuwählen. Ziel ist es so gut wie alle Vorstufen von Darmkrebs zu finden und diese fachgerecht, am besten im Rahmen derselben Untersuchung, zu entfernen. Nur so können die Intervallkarzinome (Darmkrebs, der zwischen einer Koloskopie und der nächsten geplanten Koloskopie entsteht) verhindert werden. Die wichtigsten Bausteine einer Darmspiegelung für unsere Patienten selbst sind eine schonende, wohlschmeckende Darmvorbereitung und die sog. „Sanfte Endoskopie.“ Unsere Patienten verschlafen selbstverständlich die ganze Untersuchung und fragen uns häufig anschließend: „Frau/Herr Doktor: Wann beginnen Sie endlich mit der Koloskopie?“

Das Projekt Qualitätszertifikat Darmkrebsvorsorge ermöglicht es, die Qualität der Vorsorgekoloskopien zu eruieren und mit Qualitätssicherungsmaßnahmen ständig zu verbessern. Dies wiederum führt zu einer besseren Versorgung unserer Patienten.“

„Weil Ihre Darmgesundheit wichtig ist!“

► **JETZT Vorsorgekoloskopie in unserer ENDOSKOPIE vereinbaren!**



Anmeldungen unter:  
**Magen-Darm-Ambulanz**  
Tel.: +43 1 40422-2802 DW



## Endoskopiker im Evangelischen Krankenhaus in alphabetischer Reihenfolge:



**Prim. Univ.-Prof. Dr. Georg Bischof**  
FA für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie  
Leiter der Abteilung für  
Allgemein- und Gefäßchirurgie  
Tel.: +43 1 486 17 86  
[www.dr-bischof.at](http://www.dr-bischof.at)



**OÄ Dr.<sup>in</sup> Eszter Devenyi**  
FÄ für Innere Medizin  
Tel.: +43 680 115 12 85



**OA Dr. Alexander Ditscheiner**  
FA für Innere Medizin  
Tel.: +43 6991 020 69 79  
[www.ditscheiner-ordination.at](http://www.ditscheiner-ordination.at)



**Prim. Dr. Christian Emich**  
FA für Innere Medizin und für Gastroenterologie  
und Hepatologie  
Tel.: +43 1 523 64 85



**Prim.<sup>a</sup> Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Monika Ferlitsch**  
FÄ für Innere Medizin und  
für Gastroenterologie und Hepatologie  
Leiterin der Abteilung Interne II –  
Gastroenterologie und Hepatologie  
Leiterin der interdisziplinären Endoskopie  
im Evangelischen Krankenhaus  
Tel.: +43 1 992 04 00  
[www.semperstrasse29.at/monikaferlitsch](http://www.semperstrasse29.at/monikaferlitsch)



**OÄ Dr.<sup>in</sup> Patricia Herzig**  
FÄ für Allgemein- und Viszeralchirurgie  
Tel.: +43 1 916 59 16  
[www.herzig-chirurgie.at](http://www.herzig-chirurgie.at)



**OA Dr. Behrooz Salehi**  
FA für Chirurgie  
Tel.: +43 1 212 30 05  
[www@medicum.at](http://www@medicum.at)



**Prim. Dr. Johannes Karl Stopfer**  
FA für Allgemein- und Viszeralchirurgie  
Vorstand der chirurgischen Abteilungen  
im Evangelischen Krankenhaus  
Leiter der interdisziplinären Ambulanz  
Tel.: +43 1 40422-4800  
[www.chirurgie-stopfer.at](http://www.chirurgie-stopfer.at)



## Expertentipp

### > Frage

„Ich habe mir beim Skifahren das vordere Kreuzband am linken Knie gerissen. Ist eine Operation wirklich die bessere Alternative?“

**Sabine, 38 Jahre**



**Priv.-Doz. DDr.  
Maximilian Kasperek MSc**  
Facharzt für Orthopädie  
und Traumatologie,  
IOC Sportarzt

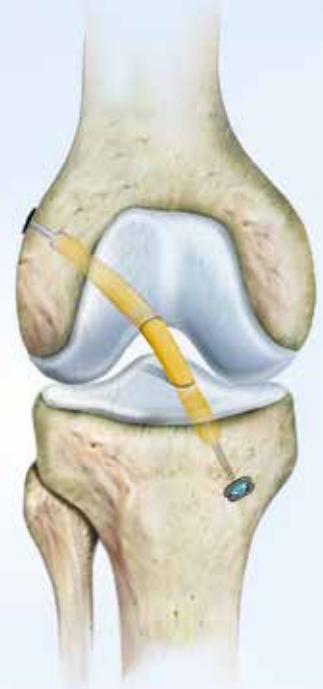
„Die Wahl der Therapie ist individuell und hängt unter anderem von Ausmaß und Schwere der Verletzung als auch vom Lebensstil ab. Ein kompletter Riss des vorderen Kreuzbands zieht häufig eine Instabilität des betroffenen Kniegelenks nach sich und bedarf bei sportlich aktiven Menschen meist einer operativen Sanierung. Hingegen bei Patienten, die ihr Knie im Alltag nicht stark belasten und kein Instabilitätsgefühl haben, rate ich üblicherweise von einer übereilten Operation ab. Wenn im MRT keine weiteren Bänder-

verletzungen, knöcherne Ausrisse und ein unverletzter Meniskus vorliegen, wird in den ersten Wochen das betroffene Knie mit einer stabilisierenden Knieorthese entlastet und eine gezielte Physiotherapie zur Kräftigung der Oberschenkelmuskulatur eingeleitet.

Bleibt das Kniegelenk trotz aller konservativen Therapiemaßnahmen immer noch deutlich instabil, kann eine operative Rekonstruktion des vorderen Kreuzbandes notwendig werden. Der Eingriff wird dann standardmäßig arthroskopisch, sprich mittels minimal-invasiver Schlüssellochtechnik, und anatomisch maßgerecht durchgeführt.“

### Kontakt:

Tel.: +43 1 399 08 63  
[www.mk-orthopaedie.at](http://www.mk-orthopaedie.at)



### > Frage

„Mich plagt Migräne in immer regelmäßigeren Abständen! Was kann mir helfen?“ **Michaela, 39 Jahre**



**Prim. Dr. Jasmin Kechvar**  
Fachärztin für Neurologie

„Migräne ist eine der häufigsten Kopfschmerzformen bei 20- bis 50-Jährigen. In dieser Altersgruppe nimmt die Migräne unter allen neurologischen Krankheiten Platz eins ein. In dieser Lebensphase sind vor allem Frauen bis zu dreimal häufiger betroffen als Männer. Getriggert werden kann Migräne durch Reizüberflutung, durch private und berufliche Probleme oder aber auch durch plötzliche Wetterumschwünge. Bewegung in der frischen Luft, Lärmvermeidung, bewusste Ernährung und die Vermeidung von Alkohol, zu hohem Kochsalzkonsum sowie Geschmacksverstärkern, welche oft in Fertiggerichten enthalten sind, können bei leichteren Beschwerden schon helfen. Ebenso das Erlernen von Entspannungstechniken. Ausdauersport und geregelte Schlafenszeiten sind wichtige Faktoren in der Verminderung von Migräne-Attacken.“



Bei Patienten, die mehrere schwere Attacken pro Monat haben, hilft eine medikamentöse Behandlung mit Betablockern, Calciumkanalblockern oder sogenannten Antikonvulsiva. Die Wahl der Medikamente sollte man in einem ausführlichen Gespräch mit einem Neurologen abklären.

Ebenso kann eine Botox Therapie als Prophylaxe angewendet werden, hier wird eine Behandlung alle zwölf Wochen empfohlen. Diese zugelassene Behandlungsmethode gegen Migräne wird in Österreich ausschließlich von zertifizierten Experten durchgeführt.

Neu in der Behandlung sind sogenannte „Migräne-Pens“, wobei dem Patienten Migräne-Antikörper verabreicht werden. Überdies gibt es in der Akuttherapie einer starken Migräne-Attacke mit bereits eintretenden Begleitsymptomen wie rasch einsetzender Übelkeit, Erbrechen und heftigen Kopfschmerzen die Möglichkeit einer intravenösen Therapie sowie akutwirksame Spritzampullen.“

### Kontakt:

Tel.: +43 664 832 27 29  
[www.neurospa.at](http://www.neurospa.at)

Österreichische Post AG  
SP 07Z037534 N  
Evangelisches Krankenhaus Wien  
gemeinnützige BetriebsgmbH  
Hans-Sachs-Gasse 10–12, 1180 Wien

IMPRESSUM: Herausgeber: Evangelisches Krankenhaus  
1180 Wien, Hans-Sachs-Gasse 10–12, Tel.: (01) 404 22-503  
www.ekhwien.at, c.pekatschek@ekhwien.at  
Chefredaktion: Claudia Pekatschek, c.pekatschek@ekhwien.at  
Redaktion: Susanne Peterseil, s.peterseil@ekhwien.at  
Fotos: Evangelisches Krankenhaus – M.Knapp, C.Richter, S.Haspl  
Grafik und Illustrationen: groesel@groesel.at

## >> Starke Frauen im Dienst der Gesundheit >>

Gemäß einer Erhebung aus dem Jahre 2020 durch das Bundesministerium für Frauen, Familie, Jugend und Integration liegt der Frauenanteil bei nichtärztlichen Gesundheitsberufen bei 81 %. Im Bereich der Medizin beträgt der Frauenanteil ca. 47 %, Tendenz steigend. Als größtes Karrierehindernis gaben die Ärztinnen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf an.

In dieser Ausgabe möchten wir Ihnen Dr. Michaela Blach (seit 2000 im EKH) vorstellen, die seit einigen Jahren als Oberärztin und Angiologin an der Internen Abteilung tätig ist, eine Ordination im 9. Bezirk führt und „nebenbei“ eine Familie mit zwei Kindern coacht.

*Was hat Sie bewogen, sich für den Arztberuf zu entscheiden?*

Dr. Blach: Es hat mich schon immer fasziniert, Menschen helfen zu können. Wenn man merkt, dass Therapien ansprechen und man dadurch bessere Lebensqualität und Lebensdauer ermöglichen kann, ist das sehr befriedigend. Diese Begeisterung hat sich bis heute bei mir gehalten. Ich könnte mir keinen anderen Beruf vorstellen, der mich so ausfüllt. Besonders die Medizin der Gefäße (Angiologie) hat mich in den Bann gezogen, da spielt alles mit, alles hängt miteinander zusammen, der ganze Kreislauf, der den Menschen ausmacht.



die Nachtdienste, da habe ich die Verantwortung und medizinische Zuständigkeit für ein ganzes Haus. Herrlich. Ich arbeite sehr gerne im Spitalsteam, andererseits schätze ich auch meine Ordination. Hier herrscht eine ruhige Atmosphäre, die es mir erlaubt, mit meinen Patienten ausführlich Therapien zu besprechen. Meine Familie unterstützt mich darin, meinen Beruf in dieser Form ausüben zu können, indem sie mir die Freiheit und die Zeit dafür gibt.

*Welchen Tipp haben Sie für junge Frauen, die eine medizinische Laufbahn einschlagen wollen?*

Dr. Blach: Sich bewusst zu werden, welche Richtung man einschlagen will, nicht locker zu lassen und stets dran zu bleiben.

*Spagat zwischen Familie und Beruf – wie ist das zu schaffen?*

Dr. Blach: Wahrscheinlich wundert es die meisten, aber ich liebe

## Spezialambulanzen im EKH

Mitunter kann es schwer sein, den richtigen ärztlichen Ansprechpartner zum schnellstmöglichen Zeitpunkt zu finden. Daher informieren wir Sie gerne über unsere Privatambulanzen, die zwar kostenpflichtig sind, aber große Vorteile bieten:

- Rasche Terminvergaben mit kurzer Wartezeit
- Alle Untersuchungen im Haus
- Fachübergreifende Zusammenarbeit
- Persönliche Betreuung durch qualifizierte Fachärzte
- Befunde werden sogleich mitgegeben.

## Alles unter einem Dach – Die interdisziplinäre Ambulanz im Evangelischen Krankenhaus

- Augenambulanz • Chirurgische Ambulanz • Gefäßambulanz
- HNO-Ambulanz • Magen-Darmambulanz • Neuro-Covid-Ambulanz
- Onkologische Ambulanz • Rheuma-Ambulanz • Schilddrüsen-Ambulanz
- Venenzentrum • Labor • Röntgeninstitut

Ärztliche Leitung der interdisziplinären Ambulanz:  
Prim. Dr. Johannes K. Stopfer

**Kurzfristige Ambulanztermine  
nach vorheriger telefonischer Anmeldung sind möglich:**

Tel.: +43 1 40422-2802 oder 2820 DW

## „Gut zu Fuß“ – Termin-Aviso

Gemeinsam mit dem Wiener Seniorenbund veranstaltet das Evangelische Krankenhaus am **Dienstag, 26. September 2023**, eine Großveranstaltung zum Thema „Gut zu Fuß“. Dabei kommen namhafte Experten des Evangelischen Krankenhauses aus den Bereichen Orthopädie, Neurologie, Angiologie und Gefäßchirurgie zum Vortrag.

**Bitte Termin vormerken!**  
Programmablauf und Kontakt für die Anmeldung werden in der nächsten Newsletter-Ausgabe und in der Juni- sowie September-Ausgabe des Wiener Seniorenblattes bekanntgegeben.

